

wie sich aus mehreren zur Bestimmung nicht geeigneten Fragmenten ergibt, wachsen dort aber noch mehr Arten dieser Tribus. Die bisher bekannten gehören der Mehrzahl nach der Gattung *Schizostachyum* an, die im malayischen und oceanischen Gebiete weit verbreitet und artenreich auftritt. Auch eine *Oxytenanthera*, sonst ein ceylanisch-abessinisches Genus, ist aus Neu-Guinea bekannt geworden. Die vorliegende Art unterscheidet sich von allen bekannten Schizostachyen schon durch die Blätter, welche linealisch, sitzend und an der Scheidenmündung kahl sind, während sie bei den anderen lanzettlich, gestielt und an der Scheidenmündung meist gewimpert oder gefranst sind, ausser bei *S. Warburgii* Hack., einer Art mit grosser Rispe und grossen Blättern. Unsere neue Art gehört zu jenen mit kleiner Rispe und kleinen Blättern. Auffallend ist sie auch durch die langbehaarten Lodiculae, sowie durch den kurzen Griffel. Die Zugehörigkeit zu *Schizostachyum* kann zwar ohne Kenntnis der Frucht nicht mit voller Sicherheit behauptet werden, doch ist den Blüten nach die Uebereinstimmung vollständig und kein anderes Genus bekannt, zu dem die neue Art gehören könnte.

Ueber zwei neue *Petasites*-Bastarde aus Böhmen.

Von Franz Matouschek (Prag).

(Mit 1 Tafel.)

Anfangs Mai l. J. sammelte ich für die „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ in Oberhohenelbe *Petasites Kablikianus* Tausch. Von dem mitgebrachten Materiale fielen mir einige Exemplare auf, die ich näher untersuchte und für Bastarde zwischen *P. Kablikianus* und *P. albus* Gaertner und andererseits zwischen *P. Kablikianus* und *P. officinalis* Moench halte.

Die Resultate meiner Untersuchungen will ich kurz mittheilen.

Celakovský beschrieb in „Ueber *Petasites Kablikianus* Tausch“ in Oesterr. botan. Zeitschr. XL. Jahrg. Nr. 7—8 p. 295 einen Bastard *P. albus* $\times$ *Kablikianus*. Es standen ihm jedoch nur wenige zwitterige und nur eine weibliche Pflanze zur Verfügung. Da ich namentlich von letzterer eine grössere Anzahl von Exemplaren besitze, so ist es mir möglich geworden, die von ihm gegebene Beschreibung zu ergänzen.

Die zwitterige Pflanze zeigt uns einen viel lockereren Blütenstand, als er bei *P. Kablikianus* auftritt; die letzten 2—3, selten die letzten 5 Blütenstiele sind verzweigt und tragen 2 Blütenkörbchen. Die Köpfchenlänge beträgt im Mittel 28 mm (bei *P. albus* 25 mm, bei *P. Kablikianus* 28 mm); die Köpfchenbreite misst 9 mm (bei *P. albus* 7 mm, bei *P. Kablikianus* 10 mm).

Die Hüllkelche verbreitern sich nach oben zu etwas. Die Hüllschuppen sind fast so lang (9 mm) wie bei *P. Kablikianus*, während *P. albus* 12—13 mm lange Schuppen besitzt. Sie sind ziemlich breit

und besitzen an der Oberfläche zerstreut stehende Drüsenhaare, welche durch Anthocyan violett gefärbte oder mit einem lichtbraunen Secrete erfüllte Köpfchen tragen. Bei *P. albus* zeigen die ebenfalls in geringer Zahl vorhandenen Drüsen ein ähnlich gefärbtes Secret; die Hüllschuppen des *P. Kablikianus* dagegen sind dicht mit kurzen Drüsenhaaren, welche in ihren Köpfchen ein dunkelbraunes Secret beherbergen, besetzt.

Die Zahl der Blüten in einem Körbchen beträgt bei *P. albus* im Mittel 27, bei *P. Kablikianus* 31, bei dem Bastarde 30. Die Grössendimensionen der Blüthentheile wollen wir in eine Tabelle bringen.

	<i>P. albus</i>	<i>P. Kablik.</i>	Bastard
Länge der Blütenkrone (inclusive der Corollenzipfel)	8 mm	9-15 mm	9.5 mm
Länge des Corollenzipfels	1.3 mm	3.3 mm	3 mm
Länge des Griffels (inclusive der Narbe)	10.5 mm	11-15 mm	14 mm
Länge der Narbe	1.5 mm	3 mm	fast 3 mm

Die Connectivanhängsel des Bastardes halten genau die Mitte zwischen denen des *P. albus* und *P. Kablikianus*. Der Bastard besitzt schmalere und etwas längere Anhängsel als *P. Kablikianus*; auch sind sie nicht so stark am Grunde eingekerbt. Die Narben des Bastardes sind linealisch zugespitzt und etwas tiefer als bei *P. Kablikianus* getheilt. Die zwittrigen Schäfte tragen grosse und breite, bleichgrüne, am Rande schwach gewellte Schuppen, messen im Mittel 21 cm und sind reinweiss.

Die Schäfte der weiblichen Blütenstände sind meist weiss; von den 12 untersuchten Exemplaren sind nur 2 etwas geröthet. Während bei *P. albus* die letzten 6, mitunter sogar 10 Blütenkörbchenstiele verzweigt sind und 5-7 Körbchen tragen, besitzt der Bastard 5-6 verzweigte, mit 2 Blütenkörbchen versehene Stiele.

Die Blütenstiele entspringen auch nie am unteren Ende des Schaftes, was bei *P. Kablikianus* häufig zu bemerken ist.

Die Schuppen sind fast glatt, gelblichgrün, selten schwach geröthet. Die Hüllblätter besitzen dieselbe Länge, wie bei *P. albus*, und sind um ein Drittheil schmaler als bei *P. Kablikianus*. Ihre Behaarung ist genau so beschaffen, wie oben bei Beschreibung der zwittrigen Pflanze erwähnt wurde. Die Zahl der Blüten beträgt bei *P. albus* in einem Körbchen 62, bei *P. Kablikianus* 96, beim Bastard 67 im Mittel.

Das Rhizom des Bastardes ist dünner als das von *P. Kablikianus*, mehr kriechend und unterhalb der Laub- und Schafttriebe weniger verdickt.

Die Blätter halten genau die Mitte zwischen denen von *P. albus* und *P. Kablikianus*. Dies zeigen die nach Photographien angefertigten Figuren der beigegebenen Tafel. Sie sind dreieckig queroval; die Lappen sind spiessförmig und abstehend. Die Bezahnung ist nicht so unregelmässig, wie bei *P. albus*, doch kann man Haupt- und Nebenzähne unterscheiden. Zwischen je zwei der ersteren befindet sich ein sanfter weiter Bogen, welcher einige wenige Nebenzähne aufweist. Bei *P. albus* sind zwischen je zwei Hauptzähnen entweder fünf kleinere vorhanden, von denen zwei die anderen an Grösse überragen, oder es sind drei Nebenzähne vorhanden, von denen der mittelste der grösste ist. *P. Kablikianus* besitzt bekanntlich mehr gleichartige Blättzähne. Der Ausschnitt erreicht höchstens die Secundärnerven. Die Färbung der Blattoberseite hält die Mitte zwischen der sattgrünen des *P. albus* und der hellgrünen des *P. Kablikianus*. Die Blattunterseite besitzt einen lockeren Filz als die von *P. Kablikianus*, der sich auch noch an grösseren Blättern erhält, während gleichalterige Blätter von *P. Kablikianus* bereits ganz kahl sind. Alle Nerven an der Unterseite des Blattes sind mit demselben überzogen. Die Blattstiele besitzen keine Gliederhaare und zeigen hierin eine Uebereinstimmung mit *P. Kablikianus*.

Der Pollen des untersuchten Bastardes ist zu 90%, steril gewesen. Da die Pollenkörner des *P. Kablikianus* etwa zu 80%, steril waren und die von *P. albus* zum allergrössten Theile im Wasser auch nicht aufgeschwollen sind, so darf die Sterilität der Pollenkörner beim Bastarde als kein Beweis für die Bastardnatur hier angeführt werden.

Die Zwitterpflanzen fand ich in der Nähe der Schleuse, welche das Elbwasser zur Rotter'schen Wasserleitung führt, knapp an der rechten Elbufermauer in Oberbohenelbe; die zehn weiblichen Exemplare standen auf einem Wiesenstreifen am rechten Elbufer, gegenüber der Rotter'schen Spinnfabrik. In ihrer Nähe befanden sich viele Stöcke von *P. Kablikianus*. An der Thallehne zeigten sich zahlreiche *P. albus*-Pflanzen; vereinzelte Stöcke fand ich auch am Rand des obigen Wiesenstreifens.

Da Čelakovský der Erste war, welcher diesen Bastard gesehen und beschrieben hatte, so nenne ich diesen Bastard ihm zu Ehren *Petasites Čelakovskýi*.

(Schluss und Tafel folgen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant

Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 046

Autor(en)/Author(s): Matouschek Franz

Artikel/Article: Ueber zwei neue
Petasites-Bastarde aus Böhmen. 242-
244